

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 77.

Donnerstag, den 18. März.

1841.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung einer Zugführerstelle bei der 5. Compagnie hiesiger Communalgarde ist bei der deshalb stattgehabten Wahl

Herr Carl Heyner, Dr. med. und praktischer Arzt, zum Zugführer durch absolute Stimmenmehrheit ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge am 13. März d. J. bestätigt worden.

Das aufgenommene Wahlprotokoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 27. d. M. in dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig, den 15. März 1841.

Der Communalgarden-Ausschuß daselbst.
Hauptmann Aker, Commandant der Communalgarde.

Hermisdorf, Prot.

Die Zucht- und Arbeitshäuser betr.

Folgende, dieselben betreffende Worte sind in dem erzgebirgisch-voigtländischen Kreisblatte enthalten:

Die Ursachen, weshalb sich in der Gegenwart die Verbrecher mehren und die Strafanstalten überfüllen, liegen hauptsächlich in den größern Ansprüchen an das Leben, welche Genuß- und Puhlsucht, Müßiggang und eine auffallende sittliche Verarmung in Gewerbs- und Fabrikorten hervorgerufen; in der häufigen Verwilderung und Vernachlässigung der Jugend, in der Macht des bösen Beispiels, und in bitterer Armuth, welcher entgegen zu steuern es an Willen und Kraft gebricht.

In dieser moralischen Versumpfung reifet das Laster und seine Frucht ist: die böse That in schauerlicher Mannigfaltigkeit.

In der Gegenwart erblicken wir alle Strafanstalten überfüllt und rückfällige Verbrecher begegnen den Entlassenen dahin, wo geahndet und gebessert werden soll.

Die Untersuchungsbehörden haben allerwärts Borrath von derartigen Sündern in Gefangenschaft und quälen sich mit den durchdachtesten Ränken und Bosheiten derselben ab, die die Untersuchung erschweren und verlängern. Der Untersuchungsaufwand steigert und wiederholt sich durch Steckbriefe, öffentliche Aufforderung, Transporte von einer Behörde zur andern, Behufs der Recognitionen oder Confrontationen, so wie der Defensionen und Arrestverpflegung — für den Staat auf eine enorme Art, ohne Hoffnung zu haben, daß es bald anders werden kann.

Das neue Criminalgesetzbuch, umsächtig beraten und mehr noch menschenfreundlich beschlossen, soll ein Damm gegen die Verbrechen und ein Besserungsmittel für die Sünder sein; allein es ist für die Mehrzahl der Verbrecher offenbar zu homöopathischer Natur, als daß auf eine Minderung der Missethäter gerechnet werden kann, wie die tägliche Erfah-

rung lehrt. Weder der Untersuchungsarrest, noch irgend eine Strafanstalt im Vaterlande, wie sie die Gegenwart philanthropisch hergestellt hat oder eingerichtet wissen will, können einen Menschen, der durch moralische Verwilderung in ihre Räume gerieth, ein Gegenstand des Schreckens, noch weniger ein Mittel zur Besserung werden. Der in Gefangenschaft gerathene Verbrecher muß binnen 24 Stunden erfahren, weshalb er verhaftet ist; dadurch gewinnt er Zeit, unter Beirath der gleichzeitig mit ihm im Gefängnisse befindlichen Inculpaten, seine böse Handlung durch erdichtetes und verwickeltes Vorgeben dem untersuchenden Richter zu verhüllen und die Untersuchung selbst zu erschweren. Und wird er auch auf einer Lüge betroffen, so schreckt ihn wenigstens das Röhrchen nicht, womit er gesetzlich gezüchtigt werden soll, und zwar deshalb nicht, weil ihn erst ein Arzt zu untersuchen und zu bestimmen hat, ob er Schläge und wie viel? vertragen kann; hierbei helfen erlogener Brustschmerz, simulirte Apoplexie und andere Leiden erträglich durch. Nicht selten benimmt er sich vor Gericht mit unverschämter Brutalität, opponirt der ernststen Anrede des expeditiven Actuars frech und hohnlächelnd, oder heuchelt während seiner ganzen Haft demüthige Reue, weint oft, verlangt Bücher und macht das Aufsichtspersonal sicher — während er sich zur Flucht vorbereitet. Die Geselligkeit im Gefängnisse und die dadurch erzeugten freundschaftlichen Verhältnisse, die nach erduldeter Strafzeit wieder erneuert werden und zu neuen Verbrechen führen; das hinlängliche gute Brot, gutes Lager mit wollener Decke, angenehme Wärme im Winter und das Bewußtsein, daß seine Familie durch die Localobrigkeit inzwischen aus dem Almosen versorgt werden muß u. s. w., lassen die Untersuchungszeit oft schneller dahin ziehen, als den ehrlichen Mann, der im Schweiß des Angesichts sein Brot ist.

Es kann sein, daß die erste Ablieferung in eine Strafanstalt den Verbrecher etwas verlegen macht, wenn er vor dem Eisenthore erscheint; indessen verliert sich bald, wenn

er eingetreten ist und die Gesellschaft überschaut und manchen Bekannten trifft, unter welchen er, wenn auch unter Arbeit und Fleiß, doch aber bei hinlänglicher nahrhafter Kost, Kleidung, Schlafzeit, Ordnung und Reinlichkeit, sein Strafmaaß vorüberreilt sieht und wohlgenährt zu den Seinigen zurückkehrt. Hier hat er Zeit, die Vortheile, die er durch die Uebelthat errang, mit der Gefangenschaft und dem erlittenen Strafmaaße zu vergleichen, und in den meisten Fällen, — besonders wenn seine frühere Umgebung ein solches Benehmen gegen ihn beobachtet, das ihm den Makel an seiner bürgerlichen Ehre vorhält — wird er lieber wieder zu neuen Verbrechen schreiten, als im öffentlichen Verkehr, abgeschieden von aller Geselligkeit und des sonstigen Vertrauens, seinen Unterhalt zu erringen und die Familie um sich her nach Brot winseln hören. Die Wahl zwischen häuslicher Noth und eines anrühmigen Zustandes in der Gesellschaft, ohne moralische Kraft sich darüber zu erheben, und einem Arbeitshaus — kann für solche Leute nicht schwierig sein; ja! wir haben im Vaterlande viele arme Familienväter, die bei allem Fleiß und Entbehrungen weit übler daran sind, als die Sträflinge, und wenn die Zucht- und Arbeitshäuser andere Prädicate führten, wie etwa: Turnanstalten, Vervollkommnungsinstitute u. s. w., so würden sich viele Mitglieder anmelden, ohne Verbrecher zu sein.

Alles Mitleid hat seine Grenzen, oder soll sie doch haben! Wenn ein Mensch vor dem Gefängnisse in den Wagen steigt, und an selbigen geschlossen der Strafanstalt entgegen gebracht wird, finden sich häufig Neugierige, besonders weiblichen Geschlechts, dabei ein, die ihr Mitleid durch Thränen verkündigen und fröstelnd die nackten Arme in die Schürze wickeln: — sie kennen seine Uebelthat nicht. Dem Delinquenten auf dem Schaffot wässern Wangen und winden sich tausend Hände entgegen: „Ach! heißt es, er ist so gefast! todtenbleich hört er noch den Zuspruch des Pfarrers!“ Niemand spricht von dem Schrecklichen seines Verbrechens.

Es giebt Vereine, die sich die Aufgabe gestellt haben, den Zustand der Verbrecher in den Gefängnissen zu verbessern; es haben sich Vereine gebildet, welche in Verbindung von Zweiggemeinschaften das Besserungswerk entlassener Sträflinge zum Zwecke haben; allein ein solches herrliches menschenfreundliches Bestreben wird immerhin nur dürftige Früchte bringen, vielmehr nur den edeln Sinn gutherziger Frauen und vortrefflicher Männer beurfunden, die gern die Schattenseite des menschlichen Thuns der Sonne zuwenden möchten, die aber dabei nicht verhindern können, daß solchenfalls die Dämmerung wieder das Licht bedroht. Hierzu kommt noch, daß immer die Mehrzahl derartiger Vereinsglieder, weil sie bloß Rücksichten zu hochgestellten Personen zusammen rief und durch ein lockeres Gewebe von Ehre, die man nicht aller Welt zur Bewunderung vorhalten kann, zusammengehalten werden soll, oder durch Muthlosigkeit für Errichtung des gehofften nützlichen Zwecks, zurücktreten und theilnahmlös ausscheiden, wie bei dem Mäßigkeitsvereine.

Wirksamer und durchgreifender ist daher wohl die Umwandlung der Zucht- und Arbeitshäuser in wirkliche Strafanstalten; und die Abkürzung der Strafzeit, wozu Verfasser dieses noch die Wiedereinsetzung in vorigen Stand des Ver-

brechers, unter gewissen Voraussetzungen, zählen möchte, wenn der Sträfling sein Strafübel überstanden und sich folglich mit dem Strafgesetze versöhnt hat.

Die Zeit des Aufenthalts in der Strafanstalt soll nicht in Arbeiten, Essen, Trinken und Schlafen vergehen, sondern in einer fortdauernden Anstrengung zu solchen Arbeiten, gegen welche sich Willen und Neigung strebt, die Geduld empört und die Sehnsucht nach der Erlösung aus solcher Qual mit jeder Stunde steigert, besonders wenn sich die Geißel des Zuchtmeisters gegen die Lässigkeit des Sträflings oder dessen Murren lebendig macht.

Wenn die Strafzeit von 3, 4 oder mehr Jahren auf Ein Jahr herabgesetzt wird, so kann darauf nicht viel ankommen, ob der Sträfling etwas verdient oder nicht; die Arbeit mag heißen, wie sie will, wenn sie nur dem Sträflinge nicht zusagt. Man lasse z. B. einen Sträfling von Anfang bis zu Ende des Strafmaaßes, mithin Tag für Tag ein verbes Deputat Federn schließen und zwar hauptsächlich von Hühnern, Tauben und kleinerem Geflügel, oder mit Körnern von Unkraut, Sand und andern Unrath vermengtes Getreide lesen und wenn dieses nicht ausreicht, wieder vermengen und die Arbeit immerfort wiederholen, unreine Wolle reinigen u. s. w.). Für eine heftige und ungeduldige Gemüthsart muß eine solche Beschäftigung schon in den ersten 14 Tagen schrecklich werden. Derartige Arbeiten lassen sich noch viele auffinden und nach den persönlichen Eigenschaften der Sträflinge beiderlei Geschlechts anwenden. Machen sich doch die Menschen so häufig in ihrer Freiheit das Leben zur Hölle; warum kann dem Verbrecher in der Strafanstalt, mit Beibehaltung eines moralischen Princips, nicht auch die verdiente Qual bereitet werden, ohne daß seine Gesundheit dabei gefährdet wird? Er soll ja wegen seines Verbrechens gestraft und gebessert und nicht bloß für gewohnte Arbeit gesütert und bequemlich unterhalten werden.

Die Anrühmigkeit eines Verbrechers, wenn er die Strafzeit überstanden und in seine Heimath gewiesen wird, ist ein mächtiges Hinderniß, woran alle Besserungsversuche erlahmen oder ganz fehlschlagen. Der Flecken an seiner staatsbürgerlichen Ehre weist ihn von jeder Theilnahme im Gemeinwesen zurück; er kann nicht Schöppe in seinem Dorfe, nicht Ausschuß im Städtchen werden; man sträubt sich bei ihm Gevatter zu werden und nimmt ihn nicht in dieser Eigenschaft um der andern Pathen willen; die Gäste stehen vom Tische auf, wenn er sich in die Schenke wagt, um ein Glas Bier zu trinken und leichtfertige Kinder kränken die seinigen mit seiner früheren Missethat. Man giebt ihm nicht gern Arbeit, wäre es auch nur wegen der achselzuckenden Mitarbeiter; selbst das Militair scheidet ihn aus oder nimmt ihn nicht an, weil er nicht die Ehre genießen soll, Soldat zu sein oder zu werden, und so — von aller gutmüthigen aufrichtenden Theilnahme entfernt — wandelt er neuen Verbrechen, oder auch, mit sich selbst zerfallen und lebensüberdrüssig, dem Grabe zu.

*) Ein Defendent, der wiederholt in der Strafanstalt sich befindet, hat, daß er nach Waldheim und nicht nach Zwickau komme, wo ihm die schrecklichste aller Arbeiten — das Wollelesen — wieder bevorstehen würde.

In
dienst,
gebesser
lose St
die Ek
daß m
sagen
er dem
an der
nehmen
einen,
halten

Da
die Be
ganz f
gen he
rung
einsegu
vollen
wenn
Jahre
tabelle
Genus
— in
durch
glieder
öffent
sich d
Muth
in de
Gnüg

3
sind
Einb
Sad
weg
such
verd
entn
noch
3
tere
deft
Ker
gen
eine
unt

1

In früheren Jahren hatte die Armee allerdings das Verdienst, die Gemeinden von Laugenichtsen zu befreien und sie gebessert zurückzugeben; unbedingter Gehorsam, erbarmungslose Strenge und eisenfeste Ordnung und Zucht nahm damals die Ecken und Spähne der böswilligsten Subjecte hinweg so daß man sprichwörtlich von einem ungezähmten Menschen zu sagen pflegte — „mit diesem wird es nicht besser, als bis er dem Kalbsfuß folgen muß!“ Jetzt hält sich das Militair an der Ehre gekränkt, solche Leute in seinen Reihen aufzunehmen und läßt die Besserung den — Besserungsver-einen, deren Ehre wahrscheinlich nicht so für sentimental gehalten wird.

Das sind die hauptsächlichsten Ursachen, welche nicht nur die Besserung entlassener Sträflinge unendlich erschweren und ganz fehlschlagen lassen, sondern auch die Rückfälle begünstigen helfen. Viel, sollte man glauben, könnte für die Besserung entlassener Sträflinge geschehen, wenn ihnen die Wiedereinsetzung in vorigen Stand, oder die Wiedererlangung der vollen staatsbürgerlichen Ehre, in Aussicht gestellt würde, wenn nämlich glaubhaft nachgewiesen ist, daß sie mehre Jahre lang, nach ihrer Entlassung aus der Strafanstalt, ein tadelloses Leben geführt haben. Der Wiedereintritt in den Genuß der gedachten Ehre und der allgemeinen Achtbarkeit, — immer nur vom Landesherrn ausgesprochen — müßte durch die betreffende Obrigkeit, in Gegenwart der Gemeindeglieder in einem feierlichen Acte ausgesprochen und dann öffentlich bekannt gemacht werden. Auf solche Weise fühlt sich der niedergetretene Mensch wieder aufgerichtet, gewinnt Muth und Kraft für seinen künftigen Wandel, und Stärke in dem Bewußtsein, daß er dem Gesetze für sein Vergehen Gnüge geleistet hat.

Kästner über das gesellschaftliche Leben.

Unser ganzes gesellschaftliches Leben ist eine sittliche Maskerade. Auf der Maskerade zeigt man nicht sein natürliches Gesicht, sondern statt dessen eine Maske, und wie viele lernt man in der menschlichen Gesellschaft erst alsdann kennen, wenn sie die Maske abnehmen? Auf der Maskerade kommt man zusammen, um einander zu täuschen; haben Viele Menschen, wenn sie in das thätige Leben treten, eine andere Absicht? Wer am Besten und Längsten unerkannt bleibt, hat seine Sachen auf der Maskerade am Besten gemacht. Eben so würde derjenige von der menschlichen Gesellschaft den größten Vortheil ziehen, der seine wahre Gestalt am Besten und Längsten verbergen könnte. — Wenn wir auf die Maskerade gehen, so wissen wir, daß wir nicht die wahren Gestalten der Menschen finden, sondern nur ihre Masken, und wollen also getäuscht sein. Wissen wir nicht das Nämliche von den Menschen, und sind doch so oft das Spiel der maskirten Schurken? Die Masken stellen allerhand vor: Affen, Uhu's, Fledermäuse; — und so finden wir in der menschlichen Gesellschaft Wölfe, Luchse, Schlangen und Affen. Laßt einen weisen Mann in der Maske des Sokrates auf die Maskerade kommen; man wird ihn aus-zütschen oder wenigstens unbemerkt herumwandeln lassen. Aber erfindet die närrischste Maske! Je närrischer, desto besser. Wer ist beliebter an Höfen? Der Patriot oder — der lustige Rath? Wer macht sein Glück auf dem Maskenballe der menschlichen Gesellschaft besser? Der Weise oder der Narr, der sich zum Narren halten läßt, um zu seiner Zeit die Andern wieder zu äffen. Auf der Maskerade scheint Jeder etwas Anderes zu sein, als er ist. Ist's nicht eben so unter den Menschen?

Redacteur: D. Gretschel.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 20 zum 21. Januar jetzigen Jahres sind aus einer hiesigen Wohnung mittelst Einschleichens und Einbruchs die nachstehend unter \odot verzeichneten Gelder und Sachen entwendet worden. Es befindet sich auch bereits wegen dieses Diebstahls ein Mensch in Haft und Untersuchung, welcher der Verübung desselben aufs Dringendste verdächtig ist; allein demungeachtet hat man davon, wo die entwendeten Gelder und Sachen hingekommen sind, bis jetzt noch keine Spur erforschen können.

Je mehr nun in dem vorliegenden Falle hieran im Interesse des Rechts und der öffentlichen Sicherheit gelegen ist, desto angelegentlicher ergeht hierdurch an Jeden, zu dessen Kenntniß irgend ein Umstand gelangt sein oder noch gelangen sollte, welcher in dieser Beziehung möglicherweise zu einer Entdeckung führen könnte, die Aufforderung, davon unverweilt uns Anzeige zu machen.

Leipzig, den 11. März 1841.

Bereinigt Criminalamt der Stadt Leipzig.
Rothe.

Böttger, Act.

\odot .

Verzeichniß

dessen, was gestohlen ist.

- 1) 9 Thaler in königl. preuß. Cassen-Anweisungen à 5 und 1 Thaler;

- 2) 11 Thaler in ganzen königl. preuß. Thalerstücken;
- 3) 1 ziemlich neuer königl. sächs. Speerthaler;
- 4) 1 Thaler in sächs. $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$;
- 5) 1 Thaler 23 Gr. 3 Pf. in Pr. Courant und Münze;
- 6) 4 Silberpfennige;
- 7) 1 Duzend silberne Kaffeelöffel, moderner Form, ohne Zeichen;
- 8) 1 Duzend schwache englische Bleistifte;
- 9) 5 Stahlschreibfedern mit silbernen Hülsen;
- 10) 2 Bleistiftbülsen von Neusilber;
- 11) 2 kleine Scheeren mit silbernen Griffen;
- 12) 2 Stecher von Stahl mit silbernen Griffen;
- 13) 2 Trenn-Messerchen mit Hefen von gepreßtem Silber;
- 14) 2 silberne Nadelbüchsen mit gepreßtem Muster;
- 15) 3 silberne Fingerhüte;
- 16) 5 silberne Zahnstocher in Form von Schwertern;
- 17) 1 von schwarzer und rother Seide gehäkelter Geldbeutel mit 2 gelben Ringen zum Schieben.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 19. März. Zum zweiten Male: Das Glas Wasser, Lustspiel nach Escribe von Cosmar.

* Die polytechnische Gesellschaft zu Leipzig hält morgen den 19. März Abends 7 Uhr die sechste Versammlung in ihrem bekannten Locale. Sämmtliche Mitglieder, sowie Freunde des Gewerbewesens werden dazu eingeladen.

Convent!

Die Herren Abmieter in der D. Kanstischen Commun der Friedrichstadt werden kommenden Sonntag, Vormittags halb 11 Uhr, zu einer Conferenz bei mir höflichst eingeladen.
M. Eur.

Concert-Anzeige.

Donnerstag den 18. März im Saale des Gewandhauses 20. und letztes Abonnement-Concert. — **Erster Theil.** Symphonie pastorale (No. 6) von L. van Beethoven. — Arie aus Titus von Mozart, gesungen von Mme Schröder-Devrient. — Concert für Violine von L. Spohr, vorgetragen von Herrn C. Hilf (Mitglied des Orchesters). — Finale des ersten Actes aus Titus, gesungen von Mme Schröder-Devrient, Dem. Schloss, Dem. Grünberg und Herrn Kindermann. — **Zweiter Theil.** Ouverture „Meeresstille“ von F. Mendelssohn-Bartholdy. — Duett und Terzett aus der Oper: Heinrich und Flurette von H. Schmidt (Mitglied des hiesigen Theaters), gesungen von Dem. Schloss, Herrn Kindermann und dem Componisten. — Variationen für Violine (la melancholie) von Prume, vorgetragen von Herrn Hilf. — Drei Lieder am Clavier, gesungen von Madame Schröder-Devrient.

Einlassbillets à 3 Thlr. sind beim Castellan Ernst im Gewandhause und Abends am Eingange des Saales zu bekommen. Anfang 6 Uhr.

Vorläufige Auktionsanzeige.

In dem Hause sub Nr. 13/80 auf der Petersstraße allhier, 4. Etage, sollen

Montag den 29. März a. c.

eine Partie Pretiosen, Uhren, Meubles, kupfernes, messingenes, zinnernes und blechernes Wirtschaftsgeschäfte, Betten, Wäsche, Kupferstiche, Gewehre u. gegen sofortige Baarzahlung in pr. Cour. meistbietend versteigert werden.

Versteigerung neuer Meubles

Freitags den 26. März und folgenden Tag, früh von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr an, im Auktionslocale unter dem Gewandhause. Diese reichhaltige Auswahl eleganter, im neuesten Geschmacke gefertigter Meubles empfiehlt sich noch besonders durch Solidität, da sie sämmtlich aus der Werkstatt eines unserer vorzüglichsten Meister hervorgegangen sind. Darauf Reflectirende können sie den 24. März in Augenschein nehmen, und es werden die Kataloge im Auktions-locale und von Unterzeichnetem gratis ausgegeben.
Ferdinand Förster.

In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das typhöse Fieber,

hinsichtlich der verschiedenen Formen, unter denen es erscheinen kann, und der bei ihm anwendbaren Behandlung.

Eine von der medicinischen Gesellschaft zu Toulouse mit der goldenen Medaille gekrönte Preisschrift.

Von **Dr. J. B. de Larroque,**

Arzt am Rederhospitale zu Paris, Ritter des königl. Ordens der Ehrenlegion, Mitgliede mehrerer gelehrten Gesellschaften u. s. w.

Deutsch bearbeitet und mit einem Vorworte versehen

von
Siegmond Frankenberg.
gr. 8. broch. 16 Gr. (20 Ngr.)

Das Comptoir von **C. Hirzel & Comp.** ist von heute an in der alten Post, 1. Etage, Eingang auf dem Thomaskirchhof.

Am 18. März nehmen meine Privatkunden im kaufmännischen Rechnen, Buchhalten u. wieder ihren Anfang.
A. G. Elze, Handlungsdiener,
neuer Kirchhof Schindlers Haus, Nr. 15, 1 Treppe hoch.

Empfehlung.

Heute empfing ich die erste Sendung neuer echtfarbiger Kattune in besonders schönen Mustern. Zugleich empfehle ich eine Partie Kattune in ältern Mustern, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breite Waare, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Friedrich Werner,
Grimma'sche Straße Nr. 34.

Empfehlung.

Ein von Herrn J. Th. Vict. Schwarz, Destillateur aus Erfurt, anjezt in Leipzig, wohnhaft im rheinischen Hofe, bei trübem und saurem Bier mir mitgetheiltes unschädliches Klärungs- und Entsäuerungsmittel, habe ich bei einem damit angestellten Versuche ganz entsprechend und vortheilhaft gefunden, und dürfte solches besonders den Sommer hindurch, wo uns Schenkwirthen durch dergleichen Biere so viel Schaden erwächst, allen meinen Collegen angelegentlichst empfohlen sein. Es sollte mir zum größten Vergnügen gereichen, wenn Jeder sich von der Güte desselben überzeugen würde.
Leipzig, den 18. März 1841.

E. Neblhorn,
Restaurateur, Dresdner Straße, neben der Post, Nr. 64.

Empfehlung. Die Strohhüte-Fabrik und Bleiche von Meißner & Comp., am Markte im Königshause Nr. 2, empfiehlt sich mit Bleichen, Verändern und Garniren getragener Damen- und Herren-Strohhüte; und liefert binnen 8 Tagen zurück um bekannte Preise.

Empfehlung. Ostind. Taschentücher und Westenstoffe in schönster Auswahl von $1\frac{1}{2}$ Thlr. an empfiehlt
Carl Rehner, Petersstraße Nr. 44/35.

Empfehlung. Blei-Draht, zum Hesten der Pflänzchen und Blumen, bei
Groß, Brühl Nr. 79/326.



Strohhüte werden schön gewaschen, gebleicht und verändert, bei **E. Ahlemann,** Böttchergäßchen Nr. 2.



Strohhüte für Herren und Damen, italienische und deutsche, werden schnell und billig gewaschen und modernisirt in der Stroh- und Modehutfabrik von
E. Wagner, Petersstraße Nr. 45.

Ganz schwarze Linde à Kanne 6 Gr., auch einzeln echt rotte und hellblau, bei **S. Frenzei,** Universitätsstr. Nr. 659, 2 Tr., u. linirt fortwährend große und kleine Handlungs- und Notizbücher u.

Geräucherten Rheinlachs erhielt und empfiehlt **J. A. Nürnberg,** am Markte Nr. 2/386.

Italienische Maronen empfiehlt, um damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen **J. A. Nürnberg,** am Markte Nr. 2/386.

Frankfurt a/M. Bratwürste sind ganz frisch und billigst zu haben bei **M. Sever.**

Kathar. = Pflaumen,

vorzügliche Qualität, empfiehlt billigt M. Sever.

Große ital. Maronen

verkauft, um damit zu räumen, à Pfd. 3 gGr. M. Sever.

Die zweite Sendung

neuer süßer Messinaer Apfelsinen

empfang in Kisten und empfiehlt zu etwas niedrigeren Preisen als jezt her M. Sever.

Ausverkauf aufrangirter Modewaaren.

Folgende Waaren sollen bei mir ausverkauft werden, als:

1/2 Americaine, Gros Varié et Poulx de soie, von 20 bis 23 Gr. die Elle, 1/2 Taffetas, Gros de Naples und Marel-line von 16 bis 18 Gr., schmale Gros de Naples und Satin russe couleur von 8 bis 10 1/2 Gr., quarr. Gros de Naples und Motrée von 8 bis 10 1/2 Gr., Florence von 5 bis 5 1/2 Gr., Marcelline von 7 bis 8 1/2 Gr., schwere seidene Kester von 15 bis 20 Gr., 1/2 breite, schwarzen Sammet à 22 Gr., 1/2 und 1/2 große Umschlagetücher von 1 1/2 bis 6 Thlr., 1/2 und 1/2 große Crepe und Foulard-Tücher von 2 bis 3 1/2 Thlr., 1/2 dergl. von 18 bis 40 Gr., 1/2 Crepe- und Flortücher von 6 bis 20 Gr., Flor- und Blondenschleier in großer Auswahl von 4 bis 28 Gr., Mouffelin de laine-Schawls von 28 bis 38 Gr., kleine dergl. von 6 1/2 bis 9 Gr. Crepe- und Gaze-Schawls von 10 bis 28 Gr., Kinder-Schawls von 5 bis 10 Gr., seidene Damen-Gravaten von 4 bis 11 Gr., gestickte dergl. von 13 bis 20 Gr., Mouffelin-, Gaze- und Linnon-Kleider von 1 1/2 bis 3 1/2 Thlr., schwere seidene Westen von 16 bis 34 Gr., halbseidene dergleichen von 7 bis 15 Gr., Piquee- und Balenzia- dergleichen von 6 bis 22 Gr., seidene Herren-Halstücher, Schlipse, Zhibettücher von 17 bis 36 Gr., seid. Taschentücher von 12 bis 28 Gr., ostindische dergleichen von 30 bis 36 Gr., baumwollene dergleichen von 2 1/2 bis 5 Gr. 1/2 bis 1/2 große halbseid. Tücher von 5 bis 32 Gr., wollene dergleichen von 5 bis 18 Gr., buntkattune dergleichen von 2 1/2 bis 4 Gr., weiße und bunte Faconet-Herrenhalstücher von 3 bis 8 Gr., Futter-Kattune à 1 Gr. die Elle, 1/2 dergleichen von 1 1/2 bis 1 1/2 Gr., Gingham von 1 bis 2 1/2 Gr., Kattune von 1 1/2 bis 2 1/2 Gr., engl. dergleichen von 2 1/2 bis 3 1/2 Gr., 1/2 Zig von 4 bis 5 Gr., Neubleskattune von 5 bis 6 1/2 Thlr. das Stück, wollene Neublesdamaste von 8 bis 9 1/2 Gr. die Elle, baumwollene dergleichen à 4 1/2 Gr., 1/2 gemusterte Zhibets von 10 bis 11 Gr., gedruckte Zhibets von 5 1/2 bis 7 Gr., wollene Lüfres von 3 1/2 bis 4 Gr., 1/2 sächsische Zhibets und Merino's von 4 1/2 bis 5 1/2 Gr., 1/2 sächs. Zhibets von 12 bis 14 Gr., gedruckte Merino's von 3 bis 3 1/2 Gr., quarr. dergleichen von 2 1/2 bis 3 Gr., 1/2 dergleichen in schwerer Waare à 4 Gr., engl. Circassia's von 4 1/2 bis 5 1/2 Gr., 1/2 und 1/2 halb-seid. Kleiderstoffe von 2 1/2 bis 7 1/2 Gr., engl. Leinwand glatt und quarr. von 2 bis 3 Gr., weiße Damaste zu Tischge-decken à 4 Gr. Handtücherzeuge von 2 bis 2 1/2 Gr., Servietten à 5 Gr. das Stück, gewirkte Tischdecken von 20 bis 30 Gr., gedruckte wollene dergleichen à 42 Gr., Piquee- und Reif-rodde von 18 bis 22 Gr., weiße gewirkte Bettdecken von 18 bis 40 Gr., schwere Piquee dergleichen à 1 Thlr. 20 Gr. bis 2 Thlr., gedruckte dergl. von 15 bis 18 Gr., 1/2 bis 1/2 Spitzengrund und Blondentüll von 3 bis 12 Gr. die Elle, Regligé-Schawls für Herren von 3 1/2 bis 4 Gr. das Stück, Herrenhalstücher à 7 1/2 Gr. das Dugend, Hosenträger von 2 1/2 bis 4 Gr. das Paar, Damenstrümpfe und Socken von 3 bis 5 Gr., Glacé-Handschuhe von 3 1/2 bis 7 Gr., baumwollene dergleichen von 1 1/2 bis 2 Gr., abgepaßte Schürzen von 2 1/2 bis 10 Gr. das Stück, seidene dergleichen

von 7 bis 32 Gr., Barege-Tücher von 1 bis 2 1/2 Gr., ab-gepaßte Damenmäntel von 3 bis 8 Thlr., 150 Stück Mouffe-line de laine-Kleider von 2 1/2 bis 6 Thlr., verschiedene Kester in Mouffeline de laine, Merino und Kattun und mehre andere Artikel.

Die Preise verstehen sich in guten Groschen.

Ernst Seiberlich,

Petersstraße Nr. 45/36.

Geschäfts-Verkauf.

In einer freundlichen, lebhaften Fabrikstadt Sachsens von über 7000 Einwohnern ist der Besitzer eines im besten Rufe stehenden **Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäfts**, welches sich einer guten Kundschaft erfreut, gesonnen, dasselbe aus freier Hand zu verkaufen, zu dessen Uebnahme gegen 5000 Thlr. sogleich erforderlich wären.

Reflectirenden wird auf frankirte Briefe an die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre P. L. das Nähere mit- getheilt werden, doch Unterhändler höfl. verboten, und ano- nyme Briefe nicht berücksichtigt.

Billiger Tapeten-Verkauf.

Im Laufe dieses Monats erwarte ich die diesjähri- gen neuen Tapeten, und, um diesen Platz zu machen, werden die vorjährigen unter dem Fabrikpreise verkauft, so daß eine mittlere Stube mit allem Zubehör ca. 3 Thlr. zu stehen kommt.

J. D. Engelmann,

Petersstraße Nr. 13/80, erste Etage.

Verkauf. Schöne abgelagerte **Britannia-Cigarren** empfehlen Weidenhammer & Gebhardt.

Verkauf. Ein schönes ganz gut gearbeitetes Billard, erst zwei Jahre alt, ist mit Zubehör zu verkaufen, und das Nähere darüber bei dem Tischlermeister Herrn Job. Hein- rich Roth, in Reichels Garten, zu erfragen.

Verkauf. Ein fast noch neuer thönerner Ofenaufsatz mit Kochröhre ist billig zu verkaufen: Katharinenstr. Nr. 25, 2Tr.

Zum Verkaufe stehen einige schön und gut gearbeitete tafelförmige Instrumente in der Pianoforte-Fabrik von E. Jordan, Querstraße Nr. 11/1189.

Zu verkaufen ist ein feiner schwarzer Herren-Dberrock für billigen Preis: Raundörfchen Nr. 14, 1. Etage.

Zu verkaufen ist einiges Kuchholz von Roskastanie für Tischler etc., beim Gärtner in Nr. 12 an der Pleiße.

Zu verkaufen ist ein ganz neuer Flügel um einen ganz civilen Preis. Das Nähere in Nr. 14/805 im Pleißen- gäßchen, 2 Treppen.

Tapeten-Fabrik und Handlung

von

Du Ménil & Cp.,

Auerbachs Hof, Eckgewölbe No. 57.

Einem hiesigen und auswärtigen Publicum zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß unser Lager feiner Pariser Tapeten bereits neu assortirt ist. Ferner, daß wir mit Tapeten eigener Fabrik in mittler und ordinärer Gattung zu äußerst billigen Preisen versehen sind, welche sich durch feinen Druck, starkes Papier und echte Farben auszeichnen.

Zugleich bringen wir in Erwähnung, daß wir, um damit zu räumen, eine kleine Partie Tapeten aufrangirt haben, welche wir nebst Tapeten in Restern von 5, 6, 7 und 8 Rollen zu ganz niedrigen Preisen verkaufen.

Du Ménil & Cp.

Billiger Verkauf

gan; alter abgelagerter und schwerer Havana-Cigarren à 12 Tblr. pr. Mille; ferner ganz schöne abgelagerte Canaster Cigarren von 9 à 10 Tblr. pr. Mille in der Material-Handlung von G. A. Meyer, Thomaskäfigen Nr. 9.

Ausrangirte Modebänder

zu 1 gGr., 1½ gGr. und 2 gGr. pr. Elle empfiehlt
A. E. Fuchs.

Kräuter-Haaröl.

Die erwartete frische Sendung von R.-Del ist angekommen bei
Christ. Gottfr. Böhm sen.,
Grimma'sche Straße Nr. 33/591.

A la Bosco!

Das Neueste in Cigarren-Stuis, empfiehlt in schöner Waare
J. Bierliq jun., Reichsstraße Nr. 1.

Schwarze gewirkte Umschlagetücher

das Stück zu 3 Tblr. 4 Gr. empfiehlt in großer Auswahl
Theodor Kahle,
Grimm. Straße Nr. 5, dem Raschmarke schräg über.

Echte Macintosh

in allen Größen und soliden Preisen empfiehlt
Pancratius Schmidt, Schneidermeister,
Grimm. Straße, Fürstenhaus Nr. 15.

Das Cabinet moderner Herrenkleider

empfehlen für dieses Frühjahr eine schöne Auswahl von Fracks, Röcken, Beinkleidern und Westen etc. in allen Stoffen und Façons zu gefälliger Ansicht und Verkauf.

Pancratius Schmidt, Schneidermeister,
Grimm. Straße, Fürstenhaus Nr. 15.

** Prinzessin-Häubchen, **

das Neueste, was der Modegeist erschaffen, empfiehlt
Gismunde Rosenlaub.

Gesucht werden 3000 Tblr. zu 4½ jährl. Zinsen und gegen erste Hypothek auf ein hiesiges Grundstück. Diefallsige Anträge bittet man unter der Adresse H. S. R. in der Expedition dieses Blattes abgeben zu lassen.

Commisgesuch. In ein hiesiges Modegeschäft en detail wird ein Commis gesucht, der ein gewandter Verkäufer sein muß und schon auf hiesigem Plage conditionirt hat. Schriftliche Offerten beliebe man unter Chiffre H. B. poste restante abzugeben.

* Als Lehrling der Landwirthschaft kann ein thätiger junger Mann Johannis a. c. gegen 150 Tblr. Pension hier eintreten.

Zu derselben Zeit wird hieselbst eine tüchtige Wirthschafterin verlangt. — Ebenhier leben 250 Klaftern 2 elliges starkes Erlenschweitholz zum Verkauf.

Rittergut Stechau bei Schlieben (4½ Meilen von Riesa) im März 1841.
Röder.

A. B. Knaben mit guten Schulzeugnissen können bei der Handlung, auch bei Künstlern und Handwerkern als Lehrlinge eintreten und Anfrage nehmen bei dem Agent C. E. Blatipiel, Reichels Garten in Nr. 1.

Gesucht wird zum 1. April ein junger Mensch von 18—20 Jahren, welcher sich keiner Arbeit scheut und Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen kann. Das Nähere Universitätsstraße Nr. 3.

Gesucht wird ein Billardbursche. Das Nähere Mühlgraben Nr. 17, 2 Treppen.

Gesucht wird sogleich ein arbeitsames und fleißiges Dienstmädchen. Näheres Neukirchhof Nr. 45/271, 1 Tr. hoch.

Gesucht werden einige Mädchen, welche im Hutstaffiren geübt sind in der Strohhutfabrik von C. H. Hennigke.

Gesuch. Einige junge Mädchen, im Puzmachen nicht unerfahren, können sogleich Arbeiten finden in der Strohhutfabrik von C. H. Hennigke.

Gesucht wird sogleich ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, jedoch ein solches, welches nur bis Abends da sein kann. Näheres Königsplatz Nr. 15 parterre, links 2. Thüre.

* Ein fleißiges ordnungsliebendes Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird den 1. April in eine Wirthschaft in Dienst gesucht. Am Thomaskirchhofe Nr. 1.

Gesucht wird ein Mädchen für Kinder und zur häuslichen Arbeit nach Taucha, welches sogleich antreten kann. Zu erfragen bei Mad. Müller, Dresdner Straße.

Gesucht wird jetzt gleich oder zum 1. April ein Mädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß: im Heilbrunnen, im Hofe 1 Treppe.

Gesucht wird zum Antritte bis 1. April a. c. eine gut empfohlene Köchin. Näherer Nachweis im Kammerwaaren-Gewölbe in der Reichsstr., dem Salzg. gegenüber.

Gesucht wird zum 1. April ein reinliches erfahrenes Kindermädchen; und wollen sich nur dergleichen melden, welche Uebung im Kinderwarten haben: Tauchaer Straße Nr. 17, 1. Etage.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches, arbeitsames und an Reinlichkeit gewöhntes Dienstmädchen. Das Nähere am Reßplatz Nr. 904 parterre.

Gesucht wird zum 1. April ein rechtliches und ordentliches Dienstmädchen zur Hausarbeit, welches mit glaubhaften Attesten versehen ist. Solche haben sich zu melden: Neumarkt Nr. 33/631, 1 Treppe.

Gesuch. Ein Commis, welcher 1 Jahr in einer Schnitt-Handlung und 4 Jahre in einer Material- und Weinhandlung gelernt und einige Zeit als Commis servirt hat, sucht ein anderweitiges Engagement. Die Adresse desselben wird Herr Kramermeister Schomburgk die Güte haben nachzuweisen.

Gesuch. Zwei verheirathete Männer wünschen sich als Markthelfer oder Haasänner placirt zu sehen. Auf Verlangen können dieselben auch einige hundert Thaler Caution leisten. Zu erfragen Grimma'sche Str. Nr. 30, im Gewölbe.

Gesuch. Ein Mädchen von gebildetem Stande, welches in weiblichen Arbeiten, so wie in der Musik Kenntnisse besitzt, sucht zum 1. kommenden Monats ein Unterkommen. Das Nähere in der Fleischergasse, in der Schmiede, vier Treppen hoch, bei Herrn Nietich.

* Ein Mädchen von 18 Jahren von auswärtigen Aeltern, welches im Stricken und Nähen geübt ist, sucht entweder sogleich oder zu Ostern einen Dienst. Das Nähere Hainstraße Nr. 341, bei C. Heyger.

Gesucht wird eine Concession zur Schenkwirthschaft. Wer eine solche abzutreten gesonnen ist, beliebe seine Adresse unter H. R. beim Seilermeister Trodler, Brühl Nr. 88/318, abzugeben.

Gesucht wird eine alte, jedoch noch brauchbare Kreuzthüre, 1½ Elle breit und 3½ Ellen hoch, am Markte Nr. 6/337, 2 Treppen.

Gesucht wird ein geräumiger Kinderwagen, womöglich in Federn hängend. Wer einen solchen zu verkaufen hat, beliebe seine Adresse nebst nähern Bedingungen in der Expedition dieses Blattes unter P. K. abzugeben.

Zu mietben wird gesucht: ein kleiner Garten in der Nähe der Windmühlengasse. Anerbietungen unter E. H. nimmt die Expedition dieses Blattes in Empfang.

Zu mietben gesucht wird zum 1. April ein freundliches und ordnungsliebendes Mädchen für die Kinder, welches auch Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufzuweisen hat: Klosterstraße Nr. 16/161, 3 Treppen.

Gesuch. Ein respectabler junger Mann von der Handlung sucht bei einer anständigen Familie ein meublirtes Zimmer, wenn möglich in der Nähe der Katharinenstraße, und wäre es ihm lieb, daselbst zugleich Mittagstisch finden zu können. Hierauf Reflectirende belieben sich mit ihren Offerten an den Herrn C. G. Ottens zu wenden.

Ein nicht zu großes Sommerlogis, wo möglich mit Garten oder wenigstens Mitgebrauch desselben, wird in Reudnitz oder im Kohlgarten, oder auf dem sogenannten Anger zu mietben gesucht. Gefällige Adressen bittet man in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

Zu verpachten

ist in Lindenau ein großer Garten mit verschiedenen Obstbäumen, Mistbeeten und dergleichen und das Nähere zu erfragen bei C. A. Arndt, Frankfurter Straße.

Vermietbung.

Zwei Keller sind von jetzt an zu vermietben, und das Nähere deshalb zu erfragen beim Hausmanne im silbernen Bär, Universitätsstraße Nr. 10/660.

Vermietbung. Ende Mai oder Johanni ist ein hübsches Familienlogis, an lebhafter Straße 1 Treppe hoch, mit Vorfaal, 2 Stuben, Alkoven, Kammern und Zubehör, für 75 Thlr. jährlich zu vermietben. Windmühleng. Nr. 11/869.

Vermietbung. Eine gut meublirte Stube mit Alkoven ist zu Ostern 1841 in Nr. 16/309, 1. Etage vorn heraus, neben dem großen Blumenberge, zu vermietben.

Zu vermietben oder zu verkaufen ist in Gohlis mein Haus Nr. 40. Emilie Mitweyd.

Zu vermietben sind an Studierende zwei Stuben mit Alkoven, eine Treppe vorn heraus, in der Burgstraße Nr. 4/148.

Zu vermietben ist von nächste Johanni an in Nr. 23 der langen Straße die erste Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 daran befindlichen Schlafkammern, 2 Küchen, 2 Vorfaalen, 1 Bodenkammer und Kellerraum und ist das Nähere daselbst zu erfragen.

Zu vermietben ist sofort eine Stube nebst Schlafkammer an ledige Herren (mehrfrei), bei dem Schneidermeister Wittig, Stieglis's Hof.

Zu vermietben sind an reelle Leute noch einige Familienlogis zu 24 bis 30 Thlr., mit allem Zubehör, vor dem äußern Grimma'schen Thore, Antonstraße Nr. 12, 1 Treppe.

Zu vermietben ist von Ostern an die 2. Etage, Post- und Querstraßen-Ecke Nr. 28/1189, bestehend in 4 Stuben, 6 Kammern, allem nöthigen Zubehör und einem großen, das ganze Logis verschließenden Vorfaal. Ein Weiteres beim Besitzer, daselbst 3 Treppen.

Zu vermietben ist eine kleine Wohnung an eine stille Familie zu 36 Thlr., für Ostern und zu erfragen bei Hrn. Th. Höbm jun., Holzgasse Nr. 2/1388.

Zu vermietben ist zu Ostern ein kleines Logis. Kupfergäßchen Nr. 1, parterre das Nähere.

* Zu vermietben ist vom 1. Mai oder Johanni in der angenehmsten Gegend vor dem Schügenthore, ein freundliches Familienlogis, mit Garten, weshalb es sich zur Sommerwohnung aufs Beste eignet; die Aussicht auf beide Eisenbahnen und in weite Ferne. Näheres daselbst und auch am Moritzdamm Nr. 10, 2 Treppen.

Zu vermietben sind an ledige Herren 1 oder auch 2 mit einander verbundene Stuben mit Meubles, 2 Treppen vorn heraus, Aussicht in die Gärten, jetzt oder zu Ostern: Querstraße Nr. 3, Holbergs Haus.

Zu vermietben sind auf der alten Waage am Markte 2 meublirte Stuben, mit Aussicht auf die Katharinenstraße. Näheres beim Hausmanne daselbst.

Zu vermietben ist zu Ostern oder zu Johanni ein Familienlogis eine Treppe hoch: in Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 6. Das Nähere parterre.

Zu vermietben ist von Ostern an, aber nur an eine stille Familie, ein kleines Logis für 40 Thlr. im großen Reiter.

Zu vermietben ist an stille Leute ein Logis, 2 Treppen vorn heraus, für 80 Thlr. Petersstraße Nr. 33/60, parterre zu erfragen.

Zu vermietben ist eine Stube mit Alkoven an ledige Herren. Frankfurter Straße Nr. 56/995, 3 Treppen zu erfragen.

Zu vermietben ist von Ostern an oder auch sogleich ein großer Keller mit Ausgang nach der Straße, desgleichen eine große Hofstube, die sich als Lagerboden oder Niederlage eignet. Zu erfragen beim Hausmanne, Petersstraße Nr. 42.

* Ein gut eingerichtetes Gärtchen mit Laube und Kochofen, vielen Obstbäumen und Sträuchern, kann für diesen Sommer billig abgelassen werden. Näheres Königplatz Nr. 877, beim Hausmanne.

* Die „vier Jahreszeiten“ sind täglich von Nachmittags 3 Uhr bis Abends 9 Uhr zu sehen.

Freitag den 19. März

B a l l

vom Balletmeister K. Terwiz.

Unter andern beliebten neuern Tänzen wird auch die Mazurka getanzet werden. Billets für Herren bei Herrn Hofmeister. Billets für Damen bei K. Terwiz, Schrötergasse Nr. 2.

* Das künftigen Sonntag das letzte Kränzchen vor Ostern stattfindet, zeige ich den geehrten Theilnehmern ergebenst an. Anfang 7 Uhr. Wisleben.

Rheinischer Hof.

Heute Abend halb 9 Uhr Roastbeef am Spieß.

Heute Abend

Mock-turtle-Suppe

im Kranich.

Einladung. Heute Donnerstag den 18. März lad ich zu frischer Wurst ergebenst ein U. Sorge.

** Morgen Speckfuchen bei F. A. Lange, zum wilden Mann.

Einladung. Freitag früh zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst bei J. Knobloch, Petersstraße.

Einladung. Donnerstag früh von 9 Uhr an ist Speckluchen zu haben bei
J. S. Lehnert, kl. Fleischergasse, rother Krebs.

Einladung. Heute den 18. März ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen ergebenst ein
F. E. Frei, Zeiger Straße Nr. 7.

Einladung. Morgen den 19. März ladet zum Schlachtfeste nebst Karpfen, polnisch, ergebenst ein
Butter, Querstraße.

Einladung. Morgen früh 9 Uhr zu Speckluchen bei
J. G. Mann, Hainstraße.

Die beliebten echt voigtländischen Klöße sind heute Abend eben so ausgezeichnet als das Bier, welches jeden Kenner wunden wird, zu haben bei
P. Wend.

Gelegenheit nach Berlin Freitag den 19. März bei
J. E. Gebicke, große Fleischergasse goldenes Herz.

Verloren wurden, den 17. März 1841, vom Kupfergäßchen, Neumarkt, Reichsstraße bis in den Brühl ein Paar gestiftete Schuhe, der ehrliche Finder wird ersucht, selbige gegen eine Belohnung abzugeben: Kupfergäßchen Nr. 663, 3 Treppen

Der gestohlene Schinken wird heute den 18. März zwischen 12 und 1 Uhr Mittags in der Versammlung der haute volée sicherlich verlost.

Verlobungs-Anzeige.

Adelheid Simons.
August Auerbach.

Leipzig, am 15. März 1841.

Heute wurden wir in der Englischen Kirche getraut.
Porto, den 8. März 1841.

Carlos David Arnaldo Friedlein.
Luiza Sofia Friedlein,
geb. Glama.

Den 16. d. M. endete Gott die Leiden seines treuen Dieners, des Hochw. Herrn P. Joseph Sommer, pens. Königl. Caplans und emerit. Directors der hiesigen kath. Schule. Noch nicht 50 Jahre alt führte ihn der Unerforschliche durch 23jährige Krankheit zu jenem seligen Schauen, das da folget auf einen Wandel im Glauben. Die Thränen, welche er den Leidenden im Verborgenen zu trocken bemüht war, sichern seinem Andenken Dauer.

Seinen Glaubensbrüdern und Freunden, deren reiche Theilnahme dem heimgegangen edlen Priester in den letzten schweren Tagen milder Trost war, bringt dieß nach seinem Wunsche hierdurch zur Kenntniß der Testamentsvollzieher
Leipzig, den 17. März 1841.

Stephan Kny,
Lehrer an der kath. Bürgerschule.

Thorzettel vom 17. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnhof. (16. März Abends 47 Uhr.) Fr. Inspect. Matthieu, v. Cassel, Dr. Cand. Wolf, v. Amelshain, Dr. Gutsbes. Eckmann, v. Meissen, Dr. Gestättseil. Tschude, v. Meissen, Dr. Adv. Woson u. Dr. Weisner, v. Dresden, Dr. Gutsbes. v. Apel, von Trautichen, Fr. Act. Schmidt u. Dr. Architect. Treischke, v. Dresden, u. Dr. Rfm. Strug, v. Schönebeck, unbestimmt. Dr. Galtw. Leikner, v. Schmaltzbach, bei Müllers. Dem. Köttger, v. Burgkädt, bei Verwandten. Dr. Stud. Meyer u. Dr. Rf. Heun, Bernide und Spangenberg, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Reichsgraf Schaffgotsch, v. Breslau, u. Dr. Rittergutsbesitzer von Pellkorf, von St. Ulrich, im Hotel de Baviere.

Halle'sches Thor. Dr. Prof. Friedländer, v. Halle, Dr. Rfm. Goede, v. Gabbach, Dr. Gutsbes. Wild, v. Cassel, u. Dr. Kammerh. Baron v. Sternegg, v. Prag, im Hotel de Nav. Die Berliner Post um 6 Uhr. Dr. Pdlgrsch. Postmann, von Wolmirstädt, im Kranich.

Frankfurter Thor. Dr. Pdlgrsch. Robide, von Bremen, im Hotel de Nav. Dr. Rf. Salomon und Schneider, von Berlin und Glauchau, unbestimmt.

Hospitalthor. Auf der Waldheimer Journaliere um 5 Uhr: Dr. Stud. Billig, von hier, v. Grima zurück. Auf der Chemnitzer Journaliere 46 Uhr: Mad. Gerber, von Bitterfeld, u. Dr. Kaufm. Seitz, v. Chemnitz, unbestimmt. Dr. Mechanik. Dingeder, v. Rochlitz, unbestimmt. Mad. Ulbricht, von hier, von Chemnitz zurück.

Dresdner Thor. Dr. Graf von Waldstein-Wartenberg, k. k. Kammerer u. Dr. Graf v. Waldstein-Wartenberg, v. Prag, im Hotel de Baviere. Die Gilenburger Diligence. Die Dresdner reisende Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnhof. (17. März Vormittags 10 Uhr.) Herr Major v. Schulz v. Wurzen, Dr. Tuchfabr. Fichter, v. Torgau, Dr. Detonom Weined, v. Wermendorf, Dr. Dek.-Comm.-R. Kreller u. Fr. Inspector Schmalz, v. Hof, Dr. U. Ellhardt, v. Dresden, Fr. v. Doppel, von Rodelwitz, Dr. Lehrer Gosten, v. Brucha, Dr. Ser.-Dir. Schmorl, v. Wolkau, Dr. Pdlgrsch. Arand, v. Nordhausen, Dr. Ober-Gr.-Conte. Köpfer, v. Zwidau, Dr. Rf. Gehmeyer u. Schleblich, von Hamburg und Pulsnik, u. Dr. Commis Krümmel, von Dresden, unbest. Dr. Fabrikbes. Modemer, v. Hain, im Hotel de Nav. Dr. Banq. Cantor v. Dr. Pdlgrsch. Horwig, v. Teslin, in St. Hamburg. Herr Pdlgrsch. Herzog, v. Gibau, u. Mad. Schröder-Deppert. Hosschhausp., v. Dresden, unbest. Dr. Lederhdt. Reichel, v. Dresden, in Stadt Dresden. Dr. Reg.-Rath Körner, von hier, von Dresden zurück. Dr. Oberst

Dundas, aus England, im Blumenberge. Fr. Rfm. Samasch u. Dr. Stud. Samasch, von Breslau, Dr. Rittergutsbes. Baron von Gutschmidt, v. Dresden, u. Dr. Ober-Jorkmstr. v. Leipziger, v. Schneeberg, im Hotel de Baviere.

Frankfurter Thor. Die Merseburger Post um 9 Uhr.

Hospitalthor. Auf der Rüdnerberger Eilpost um 7 Uhr: Herr Rfm. Richter, v. hier, v. Altenburg zurück, Dr. Pdlgrsch. Holzappel, v. Klingenthal, unbest., u. Fr. Gerbermstr. Kraft, v. Klinghardt, im gold. Stische. Auf der Chemnitzer Journaliere um 7 Uhr: Dr. Kaufm. Wink, v. hier, v. Altenburg zurück, u. Dr. Rf. Müller u. Pippmann, v. Annaberg u. Dessau, im rhein. Hofe u. bei Schulz. Dr. Rfm. Ulrich, v. Chemnitz, in St. Hamburg. Auf der Grimma'schen Journaliere 10 Uhr: Dr. Commis Meister, v. Porna, u. Dr. Deton. Rießling und Pösch, von Wustau und Döben, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner Eilpost 12 Uhr: Dr. Commis Reichardt, v. Großhain, Dr. Rf. Perge, Götte u. Saldis, v. Offenbach h. Berlin, und Delles Lange und Fischer, von Dresden und Bitterfeld, unbestimmt.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Eilpost 12 Uhr: Dr. Kaufm. Zirff und Haag, von Hanau u. Frankfurt, im Hotel de Nav. und unbestimmt.

Zeiger Thor. Auf der Seraer Journaliere 11 Uhr: Dr. Fabr. Chevaller, von hier, von Sera zurück, und Dr. Pastor Göbcke, von Drossig, im Hotel de Pologne.

Hospitalthor. Dr. Proc. Barthel, von Chemnitz, unbestimmt. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Dr. Past. Thielemann, v. Neukirchen, u. Dr. Walter Bichhoff u. Fasch, v. Dresden, unbest., und Herr Hofrath Brümmer, von Altenburg, bei Post.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor. Dr. Rfm. Thielicke, v. h., v. Frankfurt zur
Frankfurter Thor. Dr. Inspect. Schubert, v. Wornlage, und Dem. Vogel, von Erfurt, unbestimmt.

Zeiger Thor. Dr. Rfm. Gerhardt, von Sera, in Stadt Rom.
Hospitalthor. Dr. Sattlermstr. Becker u. Dr. Rfm. Schwabe, von Schönbach, bei Becker und im Hotel de Baviere.

Dresdner Thor. Die Gilenburger Diligence. Dr. Handelsm. Kronacher, von Bischberg, in der goldenen Sonne.

Druck und Verlag von C. Holz.